

# Das Unaussprechbare ausdrücken

VON CLAUDIA HAILFINGER

REUTLINGEN. »Egal, wir machen weiter!« Silvia Schwarzmann lässt sich nicht unterkriegen. Sie ist Vorsitzende des Vereins Wirbelwind. Der hatte geplant, eine moderierte Selbsthilfegruppe für junge Opfer sexueller Gewalt auf die Beine zu stellen. Die kam bisher nicht zustande. Etwa sechs Termine lang gab es dagegen eine Malgruppe, die nach und nach aber auf zwei Mädchen abbröckelte. »Das ist ja genau das Problem«, meint Gerda Eschmann, Zweite Vorsitzende. »Die Mädchen möchten sofort wieder normal leben und sich nicht mit dem Erlebten auseinandersetzen.«

»Wir sind ganz parteilich für die Mädchen«

Dass Bedarf an einer Anlaufstelle für Opfer sexueller Gewalt besteht, das liegt auf der Hand. Über 100 Straftaten gegen die »sexuelle Selbstbestimmung« wurden im vergangenen Jahr insgesamt in Reutlingen angezeigt, 30 davon beziehen sich auf Kinder. Wie viele den Schritt auf die Polizeistation nicht wagen, liegt völlig im Dunkeln. Eine offizielle Beratungsstelle der Stadt gibt es nicht und Kinder- und Jugendtherapeuten nur wenige. Umso



Ausdruck ganz ohne Worte.

FOTO: HAILFINGER

bedeutsamer ist deswegen die Arbeit des Vereins Wirbelwind. Seit 1992 bieten acht Ehrenamtliche ihre Hilfe für Missbrauchsoffer an. Zunächst taten sie dies vor allem für Frauen, inzwischen auch für Mädchen.

Hoch flexibel sind die Einsatzmöglichkeiten der Helferinnen. Für den Gang zur Polizei oder ins Gericht stehen sie ebenso zur Verfügung wie für Gespräche, E-Mails und Kurzmitteilungen. Außerdem vermitteln und finanzieren sie Therapieangebote. »Wir sind ganz parteilich für die Mädchen«, betont

Schwarzmann. Und Eschmann ergänzt: »Wir machen nichts, was die Jugendlichen nicht wollen.«

Da es für Mädchen häufig noch schwierig ist, die erfahrene Gewalt in Worte zu fassen, vermittelt Wirbelwind auch kunsttherapeutische Angebote. So kann etwa malerisch, poetisch oder tanzend verarbeitet werden.

Erfolge konnte Kunsttherapeutin Andrea Brummack bereits mit der Arbeit am Tonfeld erzielen. Bei dieser Methode wird ein flacher Holzkasten mit weichem Ton gefüllt, der dann erkundet, gefühlt

und gestaltet werden kann. »Mädchen sind anfangs meist sehr angepasst und brav«, weiß Brummack. Wut richte sich, wenn sie überhaupt gefühlt werde, vor allem gegen sich selbst. Besonders plastisch wird dies beim selbstverletzenden »Ritzen«.

Erst nach einiger Zeit wird Aggression auch nach außen gerichtet, es wird beherzter in den Ton gegriffen. Behutsam beobachtet die Therapeutin solche Entwicklungen und nimmt die sich abzeichnenden Bedürfnisse, etwa nach Halt oder Selbstvergewisserung auf. Geredet werden muss nicht. Kann aber.

Wie Brummack aus langer Erfahrung weiß, fördert die Arbeit mit dem flexiblen Material die Kreativität, spricht gezielt die Ressourcen der Person an und bestärkt sie dadurch.

Schnelle und unkomplizierte Hilfe ist für Opfer sexueller Gewalt eine unablässliche Notwendigkeit, betont Silvia Schwarzmann. Ansonsten liefen die Geschädigten Gefahr, ein Leben lang aus Selbstschutz in einer Art emotionaler Schockstarre zu verharren. Um dies zu vermeiden, setzen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter beherzt ein. Schon mit einer halben festen Stelle könnte der Verein noch mehr Verlässlichkeit bieten, so Schwarzmann. Auf tatkräftige und vor allem finanzielle Hilfe ist der Verein nach wie vor angewiesen. (GEA)

[www.wirbelwind-reutlingen.de](http://www.wirbelwind-reutlingen.de)

01 77/4 80 54 30

GEA Fr. 7. April 2011